

Notices

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **35 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Prix Europa Nostra 2020



Le manoir du Bois des Chênes après sa restauration. © Luca Delachaux 2017 – 2019



Un lieu d'une grande diversité d'activités: La Société de Lecture à Genève. © Rebecca Bowring

Deux initiatives suisses parmi les lauréats

Parmi les 21 lauréats dans 15 pays européens des prix Europa Nostra 2020, deux initiatives remarquables figurent de Suisse: Le Manoir du Bois de Chênes, sur la commune de Genolier (VD) dans la catégorie Conservation; et la Société de Lecture de Genève, dans la catégorie Service Exemplaire. Les prix Europa Nostra sont décernés à des réalisations patrimoniales exceptionnelles des pays européens ne participant pas au programme «Europe créative de l'Union européenne».

Le Bois de Chênes est un paysage naturel protégé et un site patrimonial exceptionnellement bien préservé. Il abrite une ferme-château datant du XVII^e siècle et un grand jardin clos. La restauration de cet ensemble a été conduite par la Fondation du Bois de Chênes de 2010 à 2019 et a été financée par des fondations privées ainsi que par des associations étroitement liées au patrimoine naturel et au Bois de Chênes. Le projet a également bénéficié de subventions nationales, cantonales et communales.

Le projet a ouvert la ferme-château et ses annexes à de nouveaux usages: les bâtiments abritent désormais un centre d'accueil et d'information, des espaces de formation, d'éducation et d'échanges et deux logements destinés aux intendants du site. Outre ces utilisations pratiques, il a renforcé l'attachement de la communauté locale au site, qui a connu une forte augmentation de visiteurs. Le jury a estimé que «ce projet est une conservation respectueuse qui intègre les meilleures pratiques en matière d'approche du bâtiment et du paysage environnant. (...) Enfin, le projet est un exemple intéressant d'un partenariat public-privé établi pour assurer la faisabilité financière».

Société de Lecture, Genève

La Société de Lecture, située au cœur de la Vieille-Ville de Genève, offre à ses membres une bibliothèque unique et variée ainsi qu'une grande diversité d'activités pour tous les âges, notamment des conférences, des ateliers et des contes. L'hôtel particulier qui abrite la Société de Lecture, un bel exemple de l'architecture genevoise du XVIII^e siècle, est entretenu avec soin par la fondation éponyme.

En deux siècles, la bibliothèque a accumulé une importante collection de près de 400 000 volumes et offre à ses membres l'accès à une centaine de journaux ou de périodiques. Les membres de la Société sont également libres d'utiliser ses différentes salles de lecture, chacune d'elles offrant une atmosphère agréable et conviviale. Ainsi, la Société de Lecture est devenue un centre culturel actif de renommée européenne. Elle accueille entre 50 et 70 événements chaque année. La Société reçoit aussi régulièrement des manifestations à l'occasion des Journées européennes du patrimoine, de la Fête de la musique et d'autres événements publics locaux. ■

sp/bs

Les amoureux et les partisans du patrimoine à travers l'Europe et le monde entier peuvent voter en ligne pour leurs lauréats préférés et décider quelle réalisation remportera le Prix du public de cette année.

<https://vote.europanostra.org>

L'appel à candidatures pour l'édition 2021 des Prix est désormais lancé et les formulaires de candidature sont disponibles sur le site internet des Prix.

www.europeanheritageawards.eu

Publikationsreihe und Web-Plattform

Kultur & Digitalisierung

Der digitale Wandel vollzieht sich mit rasanter Geschwindigkeit und in enormer Breite. Er erfasst Politik, Wirtschaft, ja die gesamte Gesellschaft und pflügt sie alle gründlich um. Der Bereich der Kultur ist ebenso betroffen. Kulturschaffen und Kulturpflege werden zunehmend durch Artificial Intelligence und Virtual Reality geprägt. Die Publikationsreihe *Edition Digital Culture* beleuchtet die Auswirkungen und Einflüsse der Digitalisierung auf die Kultur aus verschiedenen Perspektiven. Die sechs Bände betrachten jeweils einen Themenbereich: Kunst und Politik, Hacking, Urheberrechtsfragen, Kinder und Jugendliche, Robotik sowie virtuelle Welten. Dazu äussern sich Künstlerinnen und Künstler aber auch international bekannte Autorinnen und Autoren.

Digital Brainstorming nennt sich ein vom Migros Kulturprozent konzipiertes und realisiertes Archiv für digitale Kultur und Medienkunst von 1998 bis 2019. Die Website verzeichnet nicht nur zahlreiche Veranstaltungen zum digitalen Medienumbruch, sondern bietet auch zahlreiche Audio- und Videopodcasts, einen Blog sowie Publikationen zum Thema. ■

bs

www.digitalbrainstorming.ch

Migros Kulturprozent, Domink Landwehr (Hrsg.). *Edition Digital Culture*. 6 Bände, durchgehend Deutsch/Englisch. Basel: Christoph Merian Verlag, 2019. Zusammen 1628 Seiten mit Abbildungen in Farbe und Schwarz-Weiss. CHF 20.– pro Band.
978-3-85616-1-609-0: *Political Interventions*; -642-7: *Hacking*; -657-1: *Public Domain*; -815-5: *Digital Kids*; -855-1: *Machines and Robots*; -887-2: *Virtual Reality*

Ausstellung



© Ritterhaus Bubikon

Restaurierungen im Ritterhaus Bubikon

Im Ritterhaus Bubikon im Zürcher Oberland, dessen Mauern teilweise über 800 Jahre alt sind, müssen dieses Jahr verschiedene Restaurierungen und Sanierungen durchgeführt werden. Was für ein Museum in der Regel eine temporäre Schliessung bedeutet, ist für das Ritterhaus Thema seiner diesjährigen Sonderausstellung. Diese führt vor Augen, wie fragil alte Gebäude sind und was getan werden muss, damit sie erhalten und ihre Funktion – etwa als Museum – weiter erfüllen können.

Die Ausstellung «Zoom aufs Denkmal – ein Baustellen-Parcours» führt zu neun Baustellen, wo Mauern, Wandgemälde, oder Böden restauriert werden. Der Blick auf Problemfelder, wie Mikroorganismen an den Wänden, Kachelöfen oder Textilien aus Grabnischen macht deutlich, warum Restaurierungen in denkmalgeschützten Gebäuden aufwändig und langwierig sind. An manchen Tagen sind Restauratorinnen und Restauratoren vor Ort und lassen einen die Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen am Gebäude live miterleben.

Das Ritterhaus gilt als die am besten erhaltene Kommende des Johanniterordens in Europa. Seine Geschichte geht zurück ins Jahr 1192. 1936 gelangte es in den Besitz der Ritterhausgesellschaft Bubikon, die das mittelalterliche Baudenkmal vor dem Verfall rettete und das Museum einrichtete. ■

pd/bs

Öffnungszeiten: Do-Fr 13-17 Uhr;
Sa-So und Feiertage 10-17 Uhr

www.ritterhaus.ch

Jubiläum

125 Jahre Schweizerische Nationalbibliothek

2020 feiert die Schweizerische Nationalbibliothek ihr 125-jähriges Jubiläum. Unter dem Motto «125 Jahre fassbar» ist ein bunter Strauss an Veranstaltungen geplant – von Ausstellungen über Lesungen bis hin zum Audiowalk und zur Buchvernissage. Diese Texte, Bilder und Töne aus der und über die Schweiz sollen 125 Jahre Geschichte und Literatur fassbar machen. Gleichzeitig machen sie die Vielfalt der Nationalbibliothek, ihrer Sammlungen und ihrer Tätigkeiten sichtbar.

Einen Tag nach der Eröffnung der Jubiläumsausstellung «Sharing – Über Bibliotheken und das Teilen» musste die Nationalbibliothek wegen der Corona-Krise ihre Türen allerdings schliessen. Seit dem 11. Mai wurde der Bibliotheksbetrieb in reduzierter Form wieder aufgenommen. Die der Schliessung zum Opfer gefallenen Veranstaltungen sollen nach Möglichkeit auf die zweite Jahreshälfte verschoben werden. Unterdessen kann man die Ausstellung auf der Website besuchen. Dort erhält man auch Informationen über die weiteren Anlässe. ■

pd/bs

www.nationalbibliothek.ch

In eigener Sache

Kurze Umfrage

Was bedeutet für Sie «Baukultur»? Ende Februar 2020 hat der Bundesrat die «Interdepartementale Strategie Baukultur» verabschiedet. Das NIKE-Bulletin 3/2020 wird sich um dieses Thema drehen. Dazu möchten wir erfahren, was Baukultur für Sie bedeutet. Was verbinden Sie mit dem Begriff? Beteiligen Sie sich an unserer Umfrage und beantworten Sie die wenigen Fragen auf unserer Website. Wir erwarten gespannt Ihre Rückmeldungen und danken Ihnen schon jetzt dafür. ■

Boris Schibler

Redaktor NIKE-Bulletin

www.nike-kulturerbe.ch > Bulletin



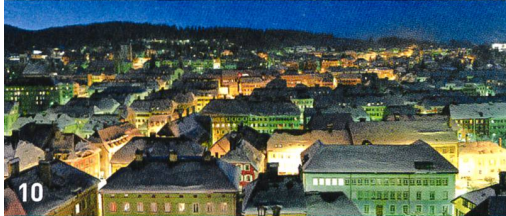
Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Welterbe in der
Schweiz



WELTERBE IN DER SCHWEIZ



- 1 Altstadt von Bern (1983)
- 2 Benediktinerinnen-Kloster St. Johann in Müstair (1983)
- 3 Stiftsbezirk St. Gallen (1983)
- 4 Drei Burgen sowie Festungs- und Stadtmauern von Bellinzona (2000)
- 5 Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (2001, 2007)
- 6 Monte San Giorgio (2003, 2010)
- 7 Lavaux, Weinberg-Terrassen (2007)
- 8 Schweizer Tektonikarena Sardona (2008)
- 9 Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina (2008)
- 10 La Chaux-de-Fonds/Le Locle Stadtlandschaft Uhrenindustrie (2009)
- 11 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)
- 12 Das architektonische Werk von Le Corbusier – Ein aussergewöhnlicher Beitrag zur Moderne (2016)



Kulturpolitische Aktualitäten

Zur Kulturbotschaft 2021 – 2024 des Bundesrats

An seiner Sitzung vom 26. Februar 2020 hat der Bundesrat die Botschaft über die Förderung der Kultur für die Periode 2021 – 2024 verabschiedet und ans Parlament überwiesen. Die drei bisherigen strategischen Handlungsachsen der Kulturpolitik des Bundes – kulturelle Teilhabe, gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie Kreation und Innovation – werden beibehalten. Der Bundesrat legt ab 2021 einen Schwerpunkt auf den digitalen Wandel in der Kulturförderung. Zur Umsetzung der Botschaft sind finanzielle Mittel in der Höhe von 934,5 Millionen Franken vorgesehen, das bedeutet eine leichte Erhöhung der Mittel um 34,7 Millionen Franken gegenüber der Kulturbotschaft 2016 – 2020.

Grundlage der Kulturbotschaft ist das Kulturförderungsgesetz (KFG), das eine mehrjährige Botschaft zur Finanzierung der Kulturförderung des Bundes vorsieht. Folglich ist die Kulturbotschaft eine Finanzierungsvorlage. Darin legt der Bundesrat die Mittel für seine Kulturpolitik fest. Die Bereiche, die dabei gefördert werden können, benötigen eine gesetzliche Grundlage. Daraus erklärt sich, dass manche Bereiche, die zum Kulturerbe gehören, in der Kulturbotschaft nicht vorkommen (beispielsweise das Industrierbe). Neu soll das immaterielle Kulturerbe in Artikel 1 des KFG verankert werden. Dazu gehören unter anderem Musik, Tanz, Brauchtum, Feste oder traditionelle Handwerkstechniken.

Für den Bereich der Kulturerbe-Pflege wichtig ist die «interdepartementale Strategie Baukultur». Sie zeigt auf, wie der Bund in seiner Funktion als Bauherr, Eigentümer, Betreiber, Regulator und Geldgeber Baukultur fördern will. Entsprechend soll der Bereich Heimatschutz und Denkmalförderung in «Baukultur» umgetauft werden. Damit erhalten sowohl die zeitgenössische Baukultur als auch das bauliche Kulturerbe eine Aufwertung. Diese soll sich auch finanziell auswirken: Für «Organisation, Forschung, Ausbildung und Vermittlung» sollen 3,1 Millionen zusätzlich eingesetzt werden. Für die «Erhaltung schützenswerter Objekte, Archäologie» stehen künftig

indes weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Für den Zeitraum 2021 – 2024 beträgt der Kredit lediglich 84,4 Millionen Franken, also durchschnittlich 21,2 Millionen Franken pro Jahr. Das ist jährlich im Schnitt 1 Million weniger als im Vorjahr – ohne Teuerungsausgleich.

Die NIKE begrüsst die Kulturbotschaft und die Strategie Baukultur grundsätzlich. Diese Gesamtsicht auf die raumwirksamen Tätigkeiten des Bundes ist dringend und richtig. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass mit den bereitgestellten Finanzmitteln die hohen Erwartungen nicht erfüllt werden können. Weder decken sich die vorgesehenen finanziellen Mittel mit den Zielsetzungen des Aktionsplans Strategie Baukultur, noch entsprechen die rückläufigen Finanzbeiträge zum Erhalt des baukulturellen Erbes dem propagierten ganzheitlichen Verständnis von Baukultur.

Bei einem jährlichen Bedarf von über 100 Millionen Franken pro Jahr für die «Erhaltung schützenswerter Objekte, Archäologie», wie ihn die Kulturbotschaft 2021 – 2024 ausweist (S. 78), sind im Rahmenkredit Baukultur de facto Fördermittel von lediglich einem Fünftel dieser Summe veranschlagt. Dies reicht bei weitem nicht, um massgebliche Verluste des baulichen und archäologischen Erbes der Schweiz zu verhindern. Dass Erhalt und Pflege der schützenswerten Denkmäler, historischen Ortsbilder und archäologischen Fundstellen eine Verbundaufgabe zwischen den Kantonen und der Eidgenossenschaft sind, verschärft die Situation zusätzlich: Wenn sich der Bund finanziell nicht oder ungenügend am Erhalt des kulturellen Erbes beteiligt, verhalten sich die Kantone ebenso – insbesondere vor dem Hintergrund geplanter Sparpakete. Da private Stiftungen ihre Beiträge zudem in der Regel an die Höhe der öffentlichen Gelder koppeln, drohen auch diese Mittel künftig zu sinken. Ein gefährlicher Trend.

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) hat die Kulturbotschaft im Mai beraten. Alliance Patrimoine, der Zusammenschluss der Kulturerbeorganisationen, hat eine Erhöhung der Mittel beantragt.

Bodenstrategie Schweiz

Der Bundesrat hat am 8. Mai 2020 die Bodenstrategie Schweiz verabschiedet. Damit soll bis 2050 kein Boden mehr verloren gehen. Gleichzeitig werden die wichtigsten Landwirtschaftsböden besser gesichert.

Böden sind wichtig: Sie dienen der Lebensmittelproduktion, sind Filter bei der Trinkwassergewinnung und, im Zusammenhang mit dem Klimawandel, Speicher für CO₂ und Wasser. Die Ressource Boden ist nicht erneuerbar und – gerade in der Schweiz – knapp. Dennoch ist der Verlust von Boden in der Schweiz anhaltend hoch. Zwischen 1985 und 2009 sind 430 km² Böden überbaut worden. Die Bodenstrategie soll nun diese Ressource nachhaltig sichern, indem alle Verluste von Boden bis 2050 vollständig kompensiert werden.

Damit würde unter dem Strich kein Boden mehr verloren gehen. Wenn also Boden überbaut wird, müssen die dabei verlorenen Bodenfunktionen an anderem Ort kompensiert werden. Gleichzeitig sollen Bodenfunktionen in der künftigen Planung und Interessenabwägung besser berücksichtigt werden.

Die Sicherung des Bodens wird durch weitere Massnahmenpakete ergänzt. Dazu gehören der Sachplan Fruchtfolgeflächen (FFF), das Kompetenzzentrum Boden (KOB) und ein Konzept für die landesweite Erfassung von Bodeninformationen. Der Sachplan FFF sichert langfristig die fruchtbarsten Landwirtschaftsböden der Schweiz. Mit dem KOB soll eine nationale Informations- und Servicestelle für Bodeninformationen aufgebaut werden. Der Bundesrat hat einen Antrag für deren langfristige Finanzierung verabschiedet.

Die NIKE begrüsst die Bodenstrategie Schweiz. Sie sieht darin ein Mittel, um die Bautätigkeit ausserhalb der Bauzone zu bremsen, was hauptsächlich mit der zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) geregelt werden soll; in dieselbe Richtung zielt übrigens auch die Landschaftsinitiative von Pro Natura. Die NIKE wird die entsprechenden Geschäfte weiterverfolgen. ■